GETTY IMAGES

Erklärt: Der neue Iran-Atomdeal

Dieses „neue und verbesserte“ JCPOA verlangt nach einem Kommentar – aber niemand in Washington sagt etwas.

- Mihailo S. Zekic
- 17.10.2023

Die Erwähnung eines „Iran-Atomabkommens“ kann beängstigende Erinnerungen an einen terroristischen Staat wecken, der mit Milliarden von Dollar gespült wird, um sie an seine weltweiten Stellvertreter zu schicken. Oder daran, dass der Iran das Abkommen in flagranti bricht, ohne dass dies Konsequenzen hat. Oder daran, dass der Kongress der Vereinigten Staaten völlig übergangen wird. Das ist es, was Barack Obamas Gemeinsamer Umfassender Aktionsplan (Joint Comprehensive Plan of Action, JCPOA) von 2015 bewirkt hat – und noch mehr. Seit dem letzten Frühjahr sind Berichte über ein geheimnisvolles „Mini-Atomabkommen“ aufgetaucht, das die Vereinigten Staaten mit dem Iran abzuschließen versuchen. Einige haben sich gefragt, ob dies bedeutet, dass der JCPOA ein Comeback feiert.

Die Antwort ist nein: Das Atomabkommen von 2023 ist nicht das Abkommen von 2015. Es ist viel schlimmer.

PT_DE

Einer der schlimmsten Aspekte ist, dass wir nicht mit Sicherheit wissen, was darin enthalten ist. Ein neues Atomabkommen mit dem Iran *ist* in Arbeit; die Öffentlichkeit hat es im Juni erfahren. Aber die Regierung hält sich so bedeckt, dass nur wenige Menschen Details kennen. Wir können nicht einmal wissen, ob das Abkommen bereits in Kraft ist oder nicht. Das liegt daran, dass das Regime von Joe Biden – oder besser gesagt, von Barack Obama, der Macht hinter dem Thron – absichtlich Informationen darüber zurückhält. Beim JCPOA gab es zumindest einen veröffentlichten Text, den die Öffentlichkeit lesen und mit dem sie die Aktionen des Irans – und Amerikas – vergleichen konnte. Bei dem aktuellen Abkommen erfährt die Öffentlichkeit so gut wie nichts.

„[F]ührten die USA die internationalen Bemühungen an, ein Atomabkommen mit dem Iran auszuhandeln“, schrieb *Posaune*-Chefredakteur Gerald Flurry in seinem 2016 erschienenen Broschüre *„Great Again“ – Zurück zur Größe* über den ursprünglichen Atomdeal. „Als das Abkommen abgeschlossen wurde, waren viele Leute begeistert, allerdings war dies keinesfalls ein Grund zum Feiern. Denn was auf dem Spiel steht, ist nichts Geringeres als das menschliche Überleben. Die Welt brauchte etwas, das uns vom Rande der Vernichtung weggezogen hätte, aber dieses Abkommen tat genau das Gegenteil.“

Diese Worte, die in Bezug auf das Abkommen von 2015 geschrieben wurden, gelten umso mehr für diese neue Verhandlung. Das ursprüngliche JCPOA war sowohl innerhalb als auch außerhalb Amerikas umstritten. Aus den wenigen Details, die wir erfahren können, geht hervor, dass das neue Abkommen noch schlechter ist. Weit davon entfernt, die Welt sicherer zu machen, garantiert dieses Abkommen, dass der Iran Atomwaffen und riesige Geldsummen erhält, mit denen er weiterhin den weltweiten Terrorismus sponsern kann.

Was wir wissen

Am 3. April berichtete Axios, dass die USA mit Israel, dem Vereinigten Königreich, Frankreich und Deutschland über ein geplantes „Interimsabkommen“ mit dem Iran diskutieren, das eine teilweise Erleichterung der Sanktionen für ein teilweises Einfrieren des iranischen Atomprogramms beinhalten würde. Der Vorschlag sah vor, dass der Iran die nukleare Anreicherung auf 60 Prozent einstellt. Der Iran lehnte den Vorschlag seinerzeit ab. Axios zitiert 10 anonyme „israelische Beamte, westliche Diplomaten und US-Experten mit Kenntnis des Vorschlags“, was darauf hindeutet, dass die Einzelheiten des Plans den westlichen Regierungen bekannt waren.

Am 8. Mai reiste der Koordinator des Nationalen Sicherheitsrats der USA für den Nahen Osten und Nordafrika, Brett McGurk, heimlich nach Oman, einem arabischen Staat am südöstlichen Ende der arabischen Halbinsel, der gute Beziehungen sowohl zum Westen als auch zum Iran unterhält. Etwa zur gleichen Zeit traf auch Ali Bagheri Kani, Irans wichtigster Unterhändler für Atomfragen, in Oman ein. Die iranische Regierung bestätigte am 12. Juni, dass die Gespräche in Oman stattgefunden haben.

Die Kommentare eines ehemaligen iranischen Politikers werfen ein Licht auf diese Gespräche. Heshmatollah Falahatpisheh war Vorsitzender des Ausschusses für Außenpolitik und nationale Sicherheit des iranischen Parlaments. Obwohl er nicht mehr in der Regierung ist, äußert er sich immer noch zu Atomfragen. In Äußerungen, die von Iran International am 12. Juni übersetzt wurden, behauptete er, der Iran und die USA stünden kurz davor, sich auf ein „ungeschriebenes Abkommen“ zu einigen. Er sagte KhabarOnline, einer iranischen Nachrichtenagentur: „Das bedeutet, dass die amerikanische Seite die Politik des ‚maximalen Drucks‘ [der Trump-Administration] nicht mehr durchsetzen, ihre Augen vor einigen iranischen Energiegeschäften verschließen und die Freigabe der eingefrorenen iranischen Gelder im Gegenzug für den Verzicht des Irans auf eine Ausweitung seines Atomprogramms über das derzeitige Maß hinaus [erlauben] wird.“

Falahatpisheh erklärte auch, dass keine der beiden Parteien an einer Wiederbelebung des JCPOA interessiert sei, weil beide es als nicht mehr wünschenswert ansehen: „Eine Rückkehr zum Abkommen von 2015 würde Teheran dazu zwingen, einen Großteil der Fortschritte, die es in seinem Atomprogramm gemacht hat, zu einem sehr hohen Preis aufzugeben, d.h. seine neuen und fortschrittlicheren Zentrifugen und einen Vorrat an 60 Prozent angereichertem Uran aufzugeben ... Auch der Druck der öffentlichen Meinung in den USA hat eine Rückkehr zu dem Abkommen für die Regierung Biden unmöglich gemacht.“

Ein Freund und ein Feind

Etwa zur gleichen Zeit, als diese Details durchsickerten, unternahm die israelische Regierung einige interessante Schritte.

Als der so genannte kleine Satan, den der Iran „von der Landkarte zu tilgen“ geschworen hat, hat Israel niemals ein Abkommen unterstützt, das den Iran stärken würde. Fünf israelische Gesetzgeber bestätigten gegenüber Axios, dass die von Falahatpisheh genannten Details korrekt sind, ebenso wie ein Gefangenenaustausch. In einer Kabinettssitzung am 18. Juni sagte Netanjahu, er habe den USA mitgeteilt, „dass selbst ... ‚Mini-Abkommen‘ unserer Meinung nach nicht unseren Zielen dienen, und wir lehnen auch diese ab“.

Wie Israel plant, sich dem „Mini-Abkommen“ zu widersetzen, ist noch unklar. Analysten spekulieren jedoch, dass Netanjahu seine Kommentare hinter verschlossenen Türen absichtlich an die Presse durchsickern lässt, um Biden unter Druck zu setzen, das Atomabkommen aufzugeben. Der Nationale Sicherheitsberater der USA, Jake Sullivan, warf der israelischen Regierung in einem Telefongespräch mit seinem israelischen Amtskollegen Tzachi Hanegbi im Juni ein solches Vorgehen vor.

Israel ist ein kleines Land, das mit einer einzigen Atombombe ausgelöscht werden könnte. Es weiß, dass sein Überleben davon abhängt, dass es den Iran eindämmen kann. Aber auch wenn Israel über ein beeindruckendes eigenes Militär verfügt (einschließlich Atomwaffen), kann es dem Iran nichts entgegensetzen, wenn die US-Regierung dem Iran aktiv hilft. Die israelische Regierung hat kaum Druckmittel gegen die USA, aber sie weiß, dass die öffentliche Meinung Druck auf das Weiße Haus ausüben könnte. Wenn der amerikanischen Öffentlichkeit Details bekannt werden, von denen die amerikanische Regierung nicht möchte, dass sie bekannt werden, besteht die Gefahr, dass die Unterstützung, die die USA Israel noch gewähren, verloren geht. Aber Netanjahu hat keine andere Wahl.

Schweigen in Amerika

Der Iran bestätigt offenbar die Existenz dieses „ungeschriebenen Abkommens“. Auch Israel tut dies. Aber die US-Regierung leugnet es öffentlich. In einer Pressekonferenz am 13. Juni bezeichnete der Sprecher des US-Außenministeriums, Matthew Miller, die Nachricht über ein vorläufiges Abkommen als „völlig falsch“. Er sagte, die „überwiegende Mehrheit“ der Berichte über das Iran-Abkommen sei „entweder falsch oder völlig irreführend, und das schließt Berichte über ein Interimsabkommen ein.“ Am 28. Juni sagte US-Außenminister Antony Blinken, dass sich „kein Abkommen abzeichnet, auch wenn wir weiterhin bereit sind, diplomatische Wege zu erkunden“.

Warum das Schweigen? Die Antworten liegen beim Kongress und der öffentlichen Meinung.

Barack Obama hat den Kongress umgangen, als er 2015 denJCPOA durchsetzte. Der Kongress hat die Aufsicht über Verträge und andere diplomatische Abkommen. Als Reaktion auf Obamas Vorgehen verabschiedete der Kongress im selben Jahr den Iran Nuclear Agreement Review Act, der die Exekutive nicht nur dazu verpflichtete, die Legislative über die Fortschritte des Irans bei der nuklearen Abrüstung auf dem Laufenden zu halten, sondern dem Kongress auch die Macht gab, jedes vorgeschlagene neue oder geänderte Atomabkommen mit dem Iran abzulehnen.

Heute wird das Repräsentantenhaus, die untere Kammer des Kongresses, von Republikanern kontrolliert, die jedem von Biden ausgehandelten Atomabkommen mit dem Iran ablehnend gegenüberstehen. Sollte ein Atomabkommen den Weg ins Repräsentantenhaus finden, wird es mit ziemlicher Sicherheit torpediert werden. Das JCPOA selbst war in der amerikanischen Öffentlichkeit umstritten. Ein Atomabkommen *jetzt* – wenn der Iran an der Schwelle eines nuklearen Ausbruchs steht – wäre sogar noch umstrittener. Angesichts der bevorstehenden Wahlen ist das letzte, was die Demokraten wollen, ein Wahlkampfgift wie ein schlechtes Atomabkommen.

Eine „inoffizielle Vereinbarung“ – ohne einen autorisierten Text, der die Bestimmungen des Abkommens festlegt – könnte jedoch unter dem Radar fliegen. Die US-Regierung muss nichts veröffentlichen und muss sich auch nicht zu irgendetwas verpflichten. Genauso wenig wie der Iran.

Die USA geben zwar keine inoffizielle Vereinbarung zu, haben aber in den letzten Wochen einige interessante politische Entscheidungen getroffen, die Berichte über die Bestimmungen der Vereinbarung widerspiegeln. Zumindest könnte Amerika dem Iran „Olivenzweige“ zukommen lassen, um eine Einigung zu erreichen.

Die Berichte über die inoffizielle Vereinbarung legen nahe, dass ein Teil der Vereinbarung den Verzicht der USA auf Sanktionen beinhaltet. Die USA haben am 8. Juni die Sanktionen gegen den Irak aufgehoben, so dass das Land etwa 2,8 Milliarden Dollar (2,6 Milliarden Euro) an Energieschulden an den Iran zahlen kann. Am 18. Juli erteilten die USA dem Irak die Erlaubnis, dem Iran 120 Tage lang über nicht-irakische Banken Strom zu bezahlen. Südkorea hält außerdem iranische Vermögenswerte im Wert von etwa 7 Milliarden Dollar (6,6 Milliarden Euro), die die USA versuchen, freizugeben. Anonyme Quellen, die mit der *Korea Economic Daily* sprachen, sagten, zu den Bedingungen für die Freigabe gehöre, dass das Geld für öffentliche Ausgaben wie COVID-19-Impfstoffe ausgegeben wird – auch wenn sich die Welt endlich von Notfällen im Bereich der öffentlichen Gesundheit und von Impfstoffmandaten verabschiedet.

Wird es einen offiziellen Deal geben?

Der Iran deutete an, dass die „Mini-Vereinbarung“ ein Sprungbrett für ein offizielles, umfassenderes Atomabkommen sei. Beachten Sie in diesem Zusammenhang den folgenden Artikel von Axios vom 3. April:

„Der Ansatz ähnelt dem des Nationalen Sicherheitsberaters des Weißen Hauses, Jake Sullivan, und des Direktors der Central Intelligence Agency, Bill Burns, die 2013 hochrangige Mitglieder der Obama-Regierung waren, als der Iran und die Weltmächte 2013 den Gemeinsamen Aktionsplan (JPOA) unterzeichneten, der ein kurzfristiges Einfrieren von Teilen des iranischen Atomprogramms im Gegenzug für eine teilweise Lockerung der Sanktionen vorsah. Das ursprüngliche Interimsabkommen galt für einen Zeitraum von sechs Monaten und wurde mehrmals verlängert, bis im Juli 2015 das vollständige Atomabkommen erreicht wurde.“

Die *gleichen Männer*, die das Abkommen von 2015 ausgehandelt haben, leiten heute Amerikas Sicherheits- und Außenpolitik. Obamas Gesandter für den Iran während der Verhandlungen war Robert Malley, den Biden in dieselbe Rolle berief. (Malley ist seit April auf mysteriöse Weise aus der Öffentlichkeit verschwunden, da das FBI ihm die Freigabe zur Einsicht in geheime Dokumente entzogen hat. Wir kennen noch weniger Details über Malleys Entlassung als über das inoffizielle Atomabkommen. Aber die Vermutung liegt nahe, dass Malley sensible Informationen weitergegeben hat.)

Männer wie Obama, Sullivan, Burns und Malley haben das Abkommen von 2013 als Vorläufer des Abkommens von 2015 ausgearbeitet. Manche fragen sich, ob bald ein offizielles Abkommen zustande kommen wird. Aber der Iran hat vielleicht wenig Anreiz, ein solches Abkommen anzustreben, weil er es nicht braucht. Die USA haben dem Iran bereits Sanktionserleichterungen im Wert von Milliarden von Dollar gewährt, *ohne* ein Abkommen zu schließen. Im vergangenen Winter hat das Außenministerium sogar auf Sanktionen gegen das iranische Atomprogramm verzichtet und Russland erlaubt, in ein Atomkraftwerk zu investieren, das im Verdacht steht, für die Waffenforschung genutzt zu werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach würde dieses Geld weiter in den Iran fließen, selbst wenn das Land eine Bombe entwickelt und dies öffentlich macht.

Es ist wichtig, daran zu denken, dass der Iran mit dem inoffiziellen Abkommen nichts aufgibt. Während die Vereinigten Staaten Milliarden versprechen, muss der Iran nur sein Wort geben, dass die Umstände so bleiben, wie sie sind. Der Iran hat in der Vergangenheit in Bezug auf sein Atomprogramm viel versprochen und immer wieder sein Wort gebrochen. Es gibt keine Anzeichen dafür, dass die iranische Führung einen plötzlichen Sinneswandel vollzogen hat. Und es gibt vieles, was der Iran aus offensichtlichen Gründen über sein Atomprogramm geheim hält. Nach allem, was wir wissen, könnte der Iran bereits einen Reinheitsgrad von 90 Prozent erreicht haben.

Mit dem aktuellen Mini-Deal kann der Iran seinen Kuchen haben und ihn auch noch essen. Khamenei hätte sich nichts Besseres wünschen können.

Amerika bringt den Iran zurück zur Größe?

Es ist eine Sache, wenn die USA aus Inkompetenz und Schwäche dem Iran die Bombe überlassen. Aber Amerikas Politik geht darüber hinaus. Das Weiße Haus könnte bei dem iranischen Atomprogramm immer noch wegschauen, ohne dem Land Milliarden an Sanktionserleichterungen zu gewähren. Amerikas Handeln deutet darauf hin, dass die Regierung dem Iran aktiv hilft, eine Atombombe zu bekommen.

Der Iran ist ein radikal-islamistisches Regime, das einen ständigen Krieg mit dem Westen führen und seine islamische Revolution verbreiten will. Wenn es Atomwaffen erhält, ist es auch *bereit, sie einzusetzen*. Selbst der Wunsch einiger Politiker, Amerika möge sich aus dem Nahen Osten zurückziehen, kann die Unterstützung durch die USA nicht erklärenIndem Amerika dem Iran hilft, Atomwaffen zu erhalten, bringt es die Welt an den Rand eines Atomkriegs.

Es gibt eine geistliche Dimension der Probleme Amerikas. Der verstorbene Theologe Herbert W. Armstrong hat in seinem Buch *Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung* nachgewiesen, dass das amerikanische Volk vom alten Volk Israel abstammt. Historisch gesehen schloss Gott einen Bund mit Israel, um es unter der Bedingung zu segnen, dass Israel Seinen Gesetzen gehorcht (3. Mose 26, 1-13).

Aber für *Ungehorsam* versprach Gott Myriaden von *Flüchen* (Verse 14-46). Vers 17 zeigt, dass Amerika von denen regiert werden würde, die das Land zerstören wollen. Vers 19 zeigt, dass Gott den Willen Amerikas, seine Macht zu nutzen, brechen würde. Laut dem *Gesenius' Hebrew-Chaldee Lexicon* (Hebräisch-Chaldäischen Lexikon von Gesenius) bedeutet „zerbrechen“ „in Stücke brechen ... verwendet für Schiffe, die vom Wind zerbrochen werden“. Die Verse 31-33 zeigen das Endergebnis dieser Flüche: „Und ich will eure Städte wüst machen und eure Heiligtümer verheeren ... Euch aber will ich unter die Völker zerstreuen und mit gezücktem Schwert hinter euch her sein, dass euer Land soll wüst sein und eure Städte zerstört.“

Amerika wird von einem Regime regiert, das nicht die besten Interessen des Landes im Sinn hat. Die lügenden Führer bringen diese prophetischen Erfüllungen immer näher. Andere Prophezeiungen zeigen, dass dies Teil eines satanischen Angriffs ist, um, wie es in 2. Könige 14, 27 heißt, „den Namen Israels austilgen wollte unter dem Himmel.“ (Fordern Sie ein kostenloses Exemplar von *Amerika unter Beschuss* an, um weitere Informationen zu erhalten.) Die Unterstützung eines extremistischen Regimes, das sich Atomwaffen beschaffen will, um Amerika, den „großen Satan“, zu zerstören, ist ein wichtiger Teil dieser Agenda.

Aber Amerikas Probleme – einschließlich des Iran-Atomabkommens – gehen über ein paar faule Äpfel an der Spitze hinaus. Um sie zu lösen, müssen wir weit über die Entlassung bestimmter Personen aus ihren Ämtern hinausgehen. Diese Probleme werden letztlich durch die Sünden der Nation verursacht – ihre Ablehnung Gottes und ihr Ungehorsam gegenüber Seinen Gesetzen.

„Amerikas Probleme sind geistlicher Natur – und sie zu lösen erfordert geistliche Lösungen, angefangen mit Reue!“ Herr Flurry schrieb in *„Great Again“ – Zurück zur Größe*. „Aber die Amerikaner sind zu fest in ihren Sünden verwurzelt, um das zu tun. Somit werden die nationalen Flüche noch viel schlimmer werden, bevor die Situation wieder besser wird.“

Die Gründer Amerikas haben das Land als eine „Stadt auf dem Hügel“ gegründet, die eine richtige Lebensweise vorzeigen sollte. Aber Amerika hat darin versagt. Heute sind die USA ein Leuchtturm der Unmoral, der Korruption und des Trotzes. Die Flüche, die in Bibelstellen wie 3. Mose 26 beschrieben werden, sind das Ergebnis.

Aber es gibt Anlass zur Hoffnung. Herr Flurry fährt fort: „Aber die Bibel erklärt auch Gottes vollendete Absicht, weshalb Er erlaubt, dass diese Flüche auf die USA herabkommen. Wann immer Gott bestraft, tut Er dies, um die Menschen zurück zu Ihm zu bringen. Die Heilige Schrift prophezeit, dass die Flüche, die Amerika heute erlebt, eigentlich ein Auftakt zur nationalen Revitalisierung und Erneuerung sind! Und tatsächlich wird Amerika schon bald eines Tages wieder zurück zur Größe kommen!“

Gott lässt diese Flüche nicht über Amerika hereinbrechen, weil Er ein strenger Erzieher ist oder es genießt, Menschen leiden zu sehen. Amerikas Probleme sind letztlich dazu gedacht, *die Nation zu Ihm zurückzubringen.* Und sobald diese Lektion gelernt ist, *verspricht* die Bibel auch die Lösung dieser Probleme. Im Gegensatz zu den düsteren Worten aus Washington sind diese Versprechen klar. Sie sind unumstößlich. Und sie werden *dafür sorgen,* dass Amerika – und der Iran und die ganze Welt – den Segen des Friedens haben werden, den sie so dringend brauchen.

Zusätzlich: Irans Marsch zur Bombe

Das JCPOA von 2015 verbietet dem Iran die Anreicherung von Uran auf 60 Prozent.

Seit dem Ausstieg der USA aus dem JCPOA im Jahr 2018 hat der Iran bekannt gegeben, dass er rund 87,5 Kilogramm Uran mit einem Reinheitsgrad von 60 Prozent angehäuft hat.

Anfang des Jahres berichtete die Internationale Atomenergiebehörde, dass sie im Iran Spuren von Uran mit einem Reinheitsgrad von 84 Prozent entdeckt hat. 90 Prozent Reinheit sind waffenfähig.

Wenn das gesamte 60-prozentige Uran des Irans auf 90 Prozent angereichert würde, hätte der Iran genug Material, um eine Atombombe zu bauen.

60 Prozent angereichertes Uran hat keine bekannte zivile Anwendung. Der Iran ist der einzige Nicht-Nuklearwaffenstaat, der Uran mit einem Reinheitsgrad von 60 Prozent hortet.